



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

begehen. Diese Furcht vor gemalten dummen Streichen war immer ein charakteristischer Zug der Schule. Ihr Wahrzeichen ist es, daß das Weiche, Ferne, Musikalische, Contemplative, Subjektive vor dem Starken, Nahen, Plastischen, Handelnden vorwaltet. Es sieht aus dieser Zeit wiederum ein Pöps heraus, nur ein vornehmerer und poetischer zusammengeflochtener als die alten pudrigen. Es fehlt die letzte Weihe, die naive Ursprünglichkeit, welche die Haare entweder freiwallen läßt oder kurz abschneidet."

Der Sturm, welcher alles Schwankende und Unklare aus der Düsseldorfer Schule hinwegfegte und der gehaltlosen Schwärmerei ein Ende machte, sollte nicht lange auf sich warten lassen.



Literatur.

Lessing-Forschungen nebst Nachträgen zu Lessings Werken. Von B. A. Wagner. Berlin, H. W. Müller, 1881.

Das vorliegende Buch, dessen Inhalt, wie der Verfasser im Vorworte mittheilt, bereits in einer Reihe von Aufsätzen in der Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung veröffentlicht worden ist, führt einen doppelten überraschenden Nachweis: einmal, daß Lessing der Uebersetzer einer 1751 (mit der Jahreszahl 1752 auf dem Titelblatte) erschienenen deutschen Ausgabe von Voltaire's kleinen historischen Schriften ist; sodann, daß Lessing nicht erst, wie man bisher allgemein annahm, seit dem Februar 1751 in der Vossischen Zeitung, sondern bereits in den Jahren 1748—1750 in der bei Vossens Schwiegervater Rüdiger erschienenen und von Mylius redigirten „Berlinischen privilegierten Zeitung,“ der Vorläuferin der Vossischen, und gleichzeitig im Laufe des Jahres 1751 in den im Verlage von Haude und Spener herausgegebenen „Critischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit“ eine größere Reihe von Abhandlungen und Kritiken geliefert hat, die bisher niemand für Erzeugnisse der Lessing'schen Feder gehalten. Der Nachweis ist in beiden Fällen durch Combination äußerer Umstände und durch stilistische und inhaltliche Argumente ebenso scharfsinnig wie überzeugend geführt. Den ersten Punkt namentlich, durch welchen Lessing's anfängliche Stellung zu Voltaire in einem wesentlich neuen Lichte erscheint, wird schwerlich jemand anfechten, und was den zweiten betrifft, so ist, wie uns scheint, die Thatsache als solche gleichfalls unwidersprechlich bewiesen; für den einzelnen Aufsatz freilich unter den mehr als dreißig Aufsätzen und Kritiken, die der Herausgeber als Lessing'sch in Anspruch nimmt, ist der Beweis oft nur bis zu einem größern oder geringern Grade von Wahrscheinlichkeit erbracht. Da der Herausgeber von den 15 historischen Aufsätzen Voltaire's drei der geistvollsten in Lessing's Uebersetzung als Probe mittheilt, ebenso die sämmtlichen hier zum ersten male als Lessing'sch bezeichneten Arbeiten getreu nach den Originalen wieder hat abdrucken lassen, so bildet sein Buch eine interessante nachträgliche Festgabe zur Säkularfeier von Lessing's Todestag, für die jeder Freund und Kenner Lessing's ihm dankbar sein wird.

Für die Redaction verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Reudnitz-Leipzig.